

29. November 2017

Schriftliche Anfrage

von Johann Widmer (SVP)
und Elisabeth Liebi (SVP)

Die Bibliothek zur Gleichstellung veranstaltet, von Steuergeldern bezahlt, sogenannte BiblioTalks. Einer dieser BiblioTalks behandelte das Thema «Transkinder». Was das Thema «Gleichstellung» mit einem derartigen Thema wie die behauptete «Transsexualität» zu tun hat und weshalb man dazu nun auch noch Kinder in dieses komplexe Problem mit einbezieht, ist unklar. Ebenso ist unklar, warum dieses Thema mit öffentlichen Geldern finanziert werden soll.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Mit welcher Begründung werden Themen wie «Transsexualität» im Rahmen der «Gleichstellung» behandelt und mit öffentlichen Geldern finanziert?
2. Welche Begründung hat der Stadtrat, dass er zulässt, dass auf Kosten von Schutzbefohlenen (Kinder) durch die Bibliothek solche an sich private Themen von Erwachsenen öffentlich behandelt werden?
3. Klärt der Stadtrat regelmässig ab, ob im Zusammenhang mit dieser und anderen Veranstaltungen der Bibliothek strafrechtliche Tatbestände im Zusammenhang mit dem Kinderschutz oder gar Pornographie erfüllt werden?
4. Weshalb ist der Stadtrat der Meinung, dass der Steuerzahler solche Veranstaltungen zahlen soll, die dazu führen, dass Erwachsene (insbesondere Eltern) nicht kindes- und altersgemässe Fragen an Kinder herantragen?
5. Weshalb ist der Stadtrat der Meinung, dass solch private Themen, wie eine «Zugehörigkeit» zu dem einen oder anderen Geschlecht, an Kinder herangetragen werden muss, die in dieser Sache noch nicht urteilsfähig (mündig) sind?
6. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass die Bibliothek offensichtlich dringend neue Themen sucht, um ihre Existenz und das fürstlich dotierte Budget noch zu legitimieren und dies mit Themen tut, die äusserst fragwürdig sind?
7. Hat der Stadtrat 15 wissenschaftliche Veröffentlichungen zum Thema Transsexualität bei Kindern vorliegend, welche die Veranstaltung der Bibliothek wenigstens wissenschaftlich fundiert legitimieren würden? Bitte geben Sie uns diese Liste mit den Quellen in APA 6-Format ab.
8. Wenn Sie Frage 7 nicht erfüllen können, fragen wir sie höflichst an, ob sie sich der Verantwortung einer vorgesetzten Stelle bewusst sind, wenn ihre Mitarbeiter Tätigkeiten ausüben, die sowohl aus juristischer wie auch aus geisteswissenschaftlicher Sicht mindestens fragwürdig, wenn nicht gar illegal, sind?

